

Kirchliche Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **106 (2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kirchliche Chronik

Kirchliche Gemeinschaft zwischen den Altkatholischen Kirchen der Utrechter Union und der Kirche von Schweden

Im Jahre 2005 eröffnete die Utrechter Union der Altkatholischen Kirchen einen Dialog mit der Kirche von Schweden. Die Absicht dieses Dialogs war es, die Möglichkeit einer kirchlichen Gemeinschaft zwischen den beiden Kirchen zu untersuchen. Die Dialogkommission kam in den Folgejahren in der Regel zweimal pro Jahr zusammen, das eine Mal in Schweden, das andere Mal in einem Land, in dem es eine altkatholische Kirche gibt. Jährlich berichtete der altkatholische Co-Vorsitzende bei der Internationalen Bischofskonferenz (IBK) über den Stand der Arbeit, und 2013 legte die Kommission ihren Schlussbericht mit dem Titel *Utrecht and Uppsala on the way to communion* vor. (Der Text ist zu finden unter: www.utrechter-union.org/fman/258.pdf [englisch] und www.utrechter-union.org/fman/256.pdf [deutsch]).

Die ersten Zusammenkünfte waren mehr informativer Art. Die Kommissionsmitglieder stellten die Geschichte, die kennzeichnenden Aspekte und die gegenwärtigen Probleme ihrer Kirchen vor. Gemeinsam wurden Kirchen im Gastland besucht, und es wurde miteinander Gottesdienst gefeiert. Auf dieser Grundlage gegenseitigen Vertrauens, das mittlerweile gewachsen war, konnte anschliessend an einem Bericht gearbeitet werden. Darin wurde nicht nur auf die Geschichte, die kennzeichnenden Aspekte und die gegenwärtigen Probleme der jeweiligen Kirchen eingegangen, sondern auch eine vergleichende Beschreibung der Übereinstimmungen und Unterschiede der theologischen und spezifischen ekklesiologischen Standpunkte gegeben. Der Bericht enthält daher nach einer Einleitung (Kapitel 1 und 2) die Beschreibung jeder der beiden Kirchen (Kapitel 3 und 4), eine gemeinsame Sicht der Kirche als Geschenk der Anwesenheit Gottes in der Welt (Kapitel 5) sowie weiter zu besprechende Themen und Empfehlungen (Kapitel 6 und 7). Die erreichte Übereinstimmung führte zur Empfehlung an die Leitungen der betroffenen Kirchen, förmlich die vollständige Gemeinschaft festzustellen und sie feierlich zu bestätigen.

An einer ausserordentlichen Sitzung am 10. Oktober 2013 in London beschloss die IBK, den Schlussbericht als Grundlage anzusehen und dem Statut entsprechend innerhalb der altkatholischen Kirchen der Utrechter Union und unter ihren ökumenischen Partnern einen Konsultationsprozess darüber durchzuführen, der bis 2016 abgeschlossen sein sollte.

Nach Ablauf der vorgegebenen Frist besprach die IBK an ihrer Sitzung in Prag vom 15. bis zum 19. Juni 2015 den Bericht und die eingegangenen Stellungnahmen. Es wurde festgestellt, dass die Synoden der Kirchen von Deutschland und der Tschechischen Republik den Bericht inzwischen positiv aufgenommen hatten. In der Schweiz wurde er der Pastorkonferenz und der Synode zur Kenntnis gebracht. In Österreich hatte der Synodalrat dem Bericht bereits zugestimmt, während in Polen bis dato keine Synode zusammengetreten war, die den Bericht

hätte besprechen können. Die niederländische Kirche stellte den Schlussbericht sowohl an den Versammlungen der diözesanen Geistlichkeit der beiden Bistümer als auch an den provinziellen Sitzungen der Geistlichkeit am 5. Juni 2014 und am 12. Mai 2016 vor. Das Haus der Bischöfe der Kirche von Schweden nahm in seiner Sitzung vom November 2015 den Schlussbericht an.

Die Ergebnisse des Konsultationsprozesses stellen nach Meinung der IBK eine ausreichende Grundlage dar, um die kirchliche Gemeinschaft, wie sie auf der Grundlage des Schlussberichtes von der Dialogkommission empfohlen wird, förmlich zu bestätigen. Dies wurde am 23. November 2016 an der Eucharistiefeyer am Schluss der Generalsynode der Kirche von Schweden in Uppsala gefeiert. Eine zweite gemeinsame Feier ist für 2017 in Utrecht vorgesehen.

*Amsterdam, 27. November 2016
+ Dirk Jan Schoon*

Mitglieder der Dialogkommission waren:

Kirche von Schweden: Bischof Jonas Jonson (Co-Vorsitzender 2005–2013), Prof. Dr. Sven Erik Brodd (2005–2013), Dr. Johan Dalman (Co-Sekretär 2005–2008), Margareta Isberg (2005–2011) und Christopher Meakin (Co-Sekretär 2008–2013).

Utrechter Union: Bischof Dr. Jan Lambert Wirix-Speetjens (Co-Vorsitzender 2005–2006), Bischof Dr. Dirk Jan Schoon (Co-Vorsitzender 2009–2013), drs. Peter Feenstra (Co-Sekretär 2005–2013), Prof. Dr. Günter Esser (2005–2010), Pfr. Harald Münch (2008–2010) und Prof. Dr. Urs von Arx (2009–2013).

Aus dem Communiqué des Anglikanisch-Alt-katholischen Internationalen Koordinierenden Rates (AOCICC)

Der Anglikanisch-Alt-katholische Internationale Koordinierende Rat (AOCICC) kam vom 7. bis zum 11. Juni 2016 im Karmeliterkloster in Gent (Belgien) zu seiner vierten Sitzung im Rahmen des aktuellen Mandats zu Informationsaustausch und Beratung zusammen.

«Ein wichtiger Punkt (...) war das Treffen mit Erzbischof Joris Vercammen (Alt-katholische Kirchen der Utrechter Union), Bischof Robert Innes (Kirche von England, Diözese in Europa) und Bischof Pierre Whalon (*The Episcopal Church, Convocation of Episcopal Churches in Europe*). Wir führten eine für beide Seiten bereichernde und informative, offene und breite Diskussion. Der Rat wurde durch die Bestätigung seines Mandates seitens der Bischöfe ermutigt. Dies stärkt die Position des Rates, die Bischöfe und die beiden Kirchengemeinschaften als Hüter und Garanten des Bonner Abkommens in angemessener Weise zu unterstützen. Dazu nahm sich der Rat ausgiebig Zeit, um sich von Erzbischof Vercammen und Bischof Whalon über deren Entwurf einer <missionarischen Allianz in Frankreich> zwischen der *Convocation of Episcopal Churches in Europe* und der Utrechter Union informieren zu lassen. Der Rat will die vielen Dimensionen

dieses Entwurfs ausführlicher bedenken und erwägen. Bei der Zusammenkunft mit den Bischöfen wurde damit begonnen, auf kreative Weise Ideen zu entwickeln, wie die beiden Gemeinschaften zusammen die Jahrhundertfeier des Bonner Abkommens im Jahr 2031 werden begehen können. (...) Das nächste Treffen zwischen Bischöfen und Rat wurde für das Jahr 2018 vereinbart.

Der Rat ermuntert sowohl anglikanische als auch altkatholische Kirchen, Teilnehmende zur AOCICC-Pilgerfahrt für junge Erwachsene vom 25. bis zum 28. Mai 2017 nach Echternach (Luxemburg) zum Schrein des hl. Willibrord zu entsenden. Diese Pilgerfahrt ist zugänglich für Anglikaner/innen und Altkatholiken/-innen im Alter von 18 bis 30 Jahren. Sie wird von den beiden Kopräsidenten des Rates, Bischof Michael Burrows und Bischof Dick Schoon, geleitet. (...).

Übersetzung aus dem Englischen

Freundschaftsbesuch beim armenischen Katholikats von Kilikien

Auf Einladung seiner Heiligkeit Aram I. besuchte Bischof Dr. Harald Rein in Begleitung von Prof. Dr. Urs von Arx als theologischem Berater und dem armenischen Geistlichen Sekretär des Schweizer Rates der Religionen, Dr. Abel Manoukian, vom 17. bis zum 21. November den Libanon. Die Delegation nahm u. a. am Festgottesdienst anlässlich des 20-Jahr-Thronjubiläums von Katholikos Aram I. teil. Bei zwei Zusammenkünften an dessen Amtssitz in Antélias wurde mit ihm die Frage eines näheren Kontakts zwischen der Armenisch-Apostolischen Kirche und den Altkatholischen Kirchen der Utrechter Union erörtert. Aufgrund von Migration und Globalisierung gibt es vermehrt Berührungspunkte mit den orientalisch-orthodoxen Kirchen. In den letzten Jahrzehnten sind viele bilaterale Dialoge (z. B. östlich-orthodox – altkatholisch, östlich-orthodox – orientalisch-orthodox, anglikanisch – östlich-orthodox, anglikanisch – orientalisch-orthodox usw.) geführt und grundlegende theologische Konvergenztexte formuliert worden. Darauf kann ein künftiger Dialogprozess aufbauen. Deshalb wurde die folgende Vorgehensweise in Aussicht genommen: Drei altkatholische und drei armenische Theologen bzw. Theologinnen sollen Konsenstexte zu aktuellen, noch festzulegenden ethischen Fragestellungen verfassen. Das Projekt ist durch die entsprechenden Gremien, etwa durch die Internationale Altkatholische Bischofskonferenz, zu genehmigen.

Der Freundschaftsbesuch ging einher mit einem Vortrag von Prof. von Arx am Priesterseminar in Bikfaya, Besuchen der Märtyrerkapelle für die Opfer des Genozids an den Armeniern sowie einer Begegnung mit Vertretern des Regionalen Ökumenischen Rates des Mittleren Ostens (*The Middle East Council of Churches*) in Beirut, bei der vor allem die Lage der Christinnen und Christen im Libanon, in Syrien und im Irak besprochen wurde. Bischof Dr. Harald Rein machte diesen Besuch als Präsident der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen der Schweiz und im Auftrag des christkatholischen Hilfswerks «Partner sein».

Quelle: Webseite der Christkatholischen Kirche der Schweiz